

In eine Kriminalgeschichte zu geraten ist furchtbar einfach. Sehen wir uns doch ein bisschen um. Dort kommen zwei Polizisten aus einem Haus. Der Leichenwagen biegt gerade um die Ecke.

Im Dachgeschoß zwei Wohnungen. Eine ist versiegelt. Wir könnten trotzdem hineingehen. Vielleicht fänden Sie das interessant? Der Schauplatz eines Verbrechens zieht Menschen ja oft magisch an. Aber ich will Ihnen etwas anderes zeigen.

Die zweite Wohnung ist nicht versiegelt. Hier wohnt Luise. Ich kenne sie schon seit Jahren. Treten Sie doch ein. Luise ist nicht zu Hause, sie arbeitet. Der Flur ist weiß. Weiße Wände, weißer Fußboden, weiße Möbel. Ein bisschen ungemütlich, aber es ist ja auch nur der Flur. Links die Küche. Gelb. Gelbe Wände, gelbes Linoleum, auch Tisch und Stühle hat Luise gelb lackiert. Selbst das Geschirr ist gelb. Das ist schon eher auffällig.

Das Wohnzimmer ist rot. Das Arbeitszimmer ist grün. Das Schlafzimmer ist blau. Die Bücher, die Luise besitzt, sind alle entweder rot oder grün oder blau. Nur das Kochbuch ist gelb. Ob Luise sich immer umzieht, wenn sie von einem Zimmer ins andere geht? Wir öffnen den Kleiderschrank, alle Kleider sind grau oder weiß.

Früher hat Luise auch bunte Kleider getragen. Früher hat Luise auch mit einer grünen Tasse im Wohnzimmer Kaffee trinken können. Jetzt stehen einige grüne Tassen auf einem Tisch im Arbeitszimmer, direkt neben der grünen Thermoskanne. Im Wohnzimmer gibt es rote Tassen. In der Küche natürlich nur gelbe.

Luise ist ein sehr interessanter Fall. Vor einigen Tagen habe ich ihre Wohnung in einem Vortrag den Teilnehmern an

einem Psychologenkongress gezeigt. Natürlich heißt Luise in meinem Vortrag nicht Luise, ich habe mir einen anderen Namen ausgedacht, um ihre Persönlichkeitsrechte zu schützen.

Zuerst haben wir Luises Arbeitsplatz betrachtet. Luise ist beliebt. Sie ist zuverlässig und pünktlich. Sie arbeitet gewissenhaft.

Farblich passt dort auch alles. Wände und Böden sind hellgrün gefliest und auch Luise trägt einen hellgrünen Kittel. Ihr Büro dagegen ist grau. Den braunen Schrank hat Luise auf eigene Kosten austauschen lassen.

Danach haben wir ihre Wohnung angesehen. Luise wohnt hier seit vielen Jahren. Beim Einzug hat sie jedes Zimmer in einer anderen Farbe gestrichen. Nach und nach hat sie auch Möbel und Heizkörper lackiert. Seit einiger Zeit trinkt sie Rotwein nur im Wohnzimmer. Sie isst nur gelbe Speisen in ihrer Küche. Manchmal macht sie Spinatsuppe, die trägt sie ins Arbeitszimmer.

Wir haben uns sehr genau umgesehen und dann habe ich ein Gedankenexperiment vorgeschlagen: Wie Luise wohl reagieren wird, wenn jemand ihre zwanghafte Ordnung stört? Wenn sie rote Bücher zwischen grünen findet? Wenn die blaue Bettdecke auf dem roten Sofa liegt, und eine gelbe Tasse auf dem Nachttisch steht?

Das Ergebnis des Experiments hat mich sehr interessiert und deshalb habe ich am nächsten Tag kurz nach Luise geschaut. Sie ist aber nicht zu Hause gewesen. Erst gestern habe ich sie wieder gesehen, als sie mitten in der Nacht aus der Wohnung des Nachbarn kam.

Ich fürchte, mit meinem Experiment habe ich Dinge bewirkt, die ich nicht wollte. Ich wusste nicht, dass Luise

verreist war und ihrem Nachbarn einen Schlüssel zu ihrer Wohnung gegeben hatte. Ich glaubte nicht, dass sie bereit wäre, diese Wohnung jemandem zu zeigen.

Ich bin auch in der Wohnung des Nachbarn gewesen. Auf seinem Schreibtisch habe ich ein Konzept für eine Kriminalgeschichte gefunden. Es geht um eine Frau, in deren Wohnung jedes Zimmer eine andere Farbe hat. Luises Wohnung hat ihn wohl genauso inspiriert wie mich. Ich habe das Konzept eingesteckt und die Polizei gerufen. Um den Nachbarn tut es mir sehr leid, aber um Luise müssen wir uns keine Sorgen machen.

Wir können sie jetzt an ihrem Arbeitsplatz besuchen. Wir finden sie im Büro in ihrem grauen Kostüm. Wir sehen Luise in Akten blättern. Draußen fährt ein Wagen vor, Luise schaut aus dem Fenster, wir folgen ihrem Blick und sehen den Leichenwagen. Eine graue Bahre wird ausgeladen. Luise steht auf. Sie öffnet den grauen Schrank und zieht den hellgrünen Kittel über. Die Untersuchung wird vermutlich eine natürliche Todesursache ergeben.

Dass Luise auf die vertauschten Dinge so stark reagiert hat, spricht dafür, dass ihre psychischen Probleme tiefer liegen, als ich bisher angenommen hatte. Sie wird mir noch oft als interessantes Fallbeispiel dienen können. Ich vermute, sie ist aufgewachsen in einem Haus voller Dunkelheit und ohne Lachen. Was in ihrer Kindheit genau vorgefallen ist, weiß ich noch nicht, das wird das Thema meines nächsten Vortrags sein.